

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

76. Jahrgang – Ausgabe 12

Dezember 2025

www.epheta24.de

Seite 3

Neues zur Aktivrente

*Frohe
Weihnachten!*

Seite 6

Im Bistum Trier ändert sich was.



„Bethlehem ist überall“ – Bild von Rosemarie Meyer



Steigen Sie ein in die Holzklasse!

Seite 5



Weihnachtlich – aber mal ganz anders in
unseren Gedanken zum Monat

Seite 7



Er wurde geehrt – und er war nicht der
einzige in Cloppenburg

Seite 8

Auf der Seite 2 lesen Sie Gedanken zu aktuellen politischen oder Glaubensfragen



Für die private Nutzung dürfen Sie diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen

Deutschlands e. V. (VKGD)

Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger

☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192

🌐 www.vkgd.net | ✉ gf@vkgd.net



Redaktionsleitung:

Holger Meyer

Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg

☎ 04471 187440

🌐 www.epheta24.de

✉ epheta@meyer.net

Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei

www.epheta24.de – kostenlos

Auch: <https://epheta.holger-meyer.net>

Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Verwendung in anderen Medien nur mit schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder des Herausgebers.

Redaktionsschluss

immer am **12.** des Vormonates

Die Seite 2

Mut in schwierigen Zeiten

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir derzeit in die Welt hineinschauen, könnten wir mutlos werden. In der Ukraine gibt es einen ungerechten Angriffskrieg. In Russland und den USA herrschen Männer, denen das Schicksal von Menschen sehr egal ist, und in Israel / Palästina will einfach kein Friede einkehren. In Deutschland rumpelt es zwar manchmal in der Politik, aber vieles läuft gut. Dass viele Menschen rechtsextreme Politiker wählen, macht mich auch dort besorgt. Ja, man könnte mutlos werden.

Wie ist das vor 2000 Jahren gewesen, als Jesus zur Welt kam?

Da herrschte in Israel eine Besatzungsmacht, die Römer, und das manches Mal sehr brutal. Und eine von den Römern angeordnete Volkszählung sorgt dafür, dass sich die hochschwangere Maria auf den Weg nach Bethlehem machen musste. Unter schwierigen Bedingungen kommt der kleine Jesus zur Welt. Und gleich danach muss die Familie nach Ägypten fliehen und kehrt erst Jahre später zurück.



Weihnachtliche Straßenszene aus Damaskus in Syrien, obwohl es dort nur wenige Christen gibt.

Die Umstände damals waren genau so schwierig wie heute. Und doch verkündet Jesus in genau diese Welt hinein seine Botschaft von der Nächstenliebe und Gottes Reich. Und damit verändert er die Welt. Das Christentum ist bis heute die größte Religionsgemeinschaft der Welt. Der Kalender teilt die Zeit in vor Christus und nach Christus ein.

Das macht Mut, es zu wagen, Gutes in die Welt zu tragen und sie so zu verändern. Vielleicht nur im Kleinen, aber womöglich mehr als wir denken. Schauen wir so mutig auf das Fest der Geburt Jesu. Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Herzlich grüßt Sie
Holger Meyer
Redaktionsleiter

epheta sozial

Sozialpolitik aktuell

Aktivrente – Frühstartrente

Aktivrente

24.000 € steuerfrei pro Jahr für arbeitende Rentner: 2026 kommt die neue Aktivrente, mit der man im Ruhestand bis zu 2.000 € im Monat steuerfrei verdienen darf. Was ist geplant?

Viele Rentner haben eine zu kleine Rente. Sie müssen oder wollen auch im Rentenalter dazu verdienen.

Die Regierung will mit einer neuen Möglichkeit einen steuerlichen Anreiz schaffen, damit Rentner über das gesetzliche Rentenalter hinaus freiwillig weiterarbeiten können, die sogenannte Aktivrente. Damit will sie vor allem den Fachkräftemangel bekämpfen und durch längere Einzahlungen die Sozialversicherung stärken.

Geht man vor seinem gesetzlichen Rentenalter in den Ruhestand, gilt die Steuerbefreiung noch nicht. Sie greift erst, wenn man sein persönliches Renteneintrittsalter erreicht hat. Keine Rolle spielt, ob man sich die gesetzliche Rente schon auszahlen lässt oder nicht.

Wie funktioniert die Aktivrente?

Angestellte Rentnerinnen und Rentner dürfen bis zu 2.000 € im Monat verdienen, ohne darauf Steuern zahlen zu müssen. Also insgesamt 24.000 € im Jahr. Das Ganze gilt sofort bei der Gehaltsabrechnung, nicht erst durch eine Steuererklärung.

Wichtig und gut: Für die Aktivrente gilt, dass das Einkommen aus diesem Zuverdienst nicht mitzählt, wenn es darum geht, wie Ihr Steuersatz insgesamt ausfällt. Dafür sind nur Ihre Einnahmen über 2.000 € hinaus entscheidend, z. B. weiteres Einkommen oder Ihre gesetzliche Rente.

Wie funktioniert die Aktivrente?

Angestellte Rentnerinnen und Rentner dürfen bis zu 2.000 € im Monat verdienen, ohne darauf Steuern zahlen zu müssen. Also insgesamt 24.000 € im Jahr. Das Ganze gilt sofort bei der Gehaltsabrechnung, nicht erst durch eine Steuererklärung.

Wichtig und gut: Für die Aktivrente gilt, dass das Einkommen aus diesem Zuverdienst nicht mitzählt, wenn es darum geht, wie Ihr Steuersatz insgesamt ausfällt. Dafür sind nur Ihre Einnahmen über 2.000 € hinaus entscheidend, z. B. weiteres Einkommen oder Ihre gesetzliche Rente.

Wer bekommt die Aktivrente nicht?

Nach aktuellem Stand gilt die Regelung nur, wenn Sie im Rentenalter in einem Anstellungsverhältnis beschäftigt sind. Also nicht für Beamte, Selbstständige und Freiberufler.

Muss man bei der Aktivrente Sozialabgaben zahlen?

Ja! Zumindest teilweise. Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung fallen ganz normal an, die Hälfte übernimmt der Arbeitgeber.

Der muss zusätzlich auch Rentenbeiträge zahlen, Sie nicht. Sie können es aber, falls Sie weiterhin Rentenpunkte sammeln möchten. Für die Arbeitslosenversicherung sind keine Beiträge mehr nötig. Verzichten Sie auf freiwillige Rentenbeiträge, zahlen Sie so in etwa die Hälfte der regulären Sozialabgaben.



Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter für Gehörlose
bei der Caritas in Münster

Halbe Arbeitszeit, aber viel mehr als halbes Netto

Noch ein Vergleich: Verdienen Sie aktuell 4.000 € brutto, bleiben bei unseren Annahmen 2.625 € netto. Mit 2.000 € Aktivrente könnten Sie Ihr Einkommen – und damit Ihre Arbeitszeit – halbieren, hätten mit 1.787 € netto aber über 470 € mehr als Ihr halbes Vollzeit-Netto (ca. 1.313 €) vor dem Ruhestand.

Quelle: www.finanztip.de

Frühstartrente

Auch die Frühstartrente soll in 2026 kommen. Geplant war, dass alle Kinder im Alter von sechs bis achtzehn Jahren, die eine Bildungseinrichtung (z.B. Schule) in Deutschland besuchen, einen Zuschuss von monatlich 10 Euro bis zum 18. Geburtstag vom Staat bekommen. Kinder und Jugendliche sollen so frühzeitig an das Sparen für das spätere Rentenleben herangeführt werden.

Aktivrente vs. reguläres Gehalt: So viel bleibt netto

Bruttogehalt	Steuer	Sozialabgaben	Netto
2.000 €	85 €	425 €	1.490 €
4.000 €	525 €	850 €	2.625 €
2.000 € Aktivrente	0 €	212 €	1.788 €

Annahmen: Steuerklasse I, 1 Kind, 3,1 % GKV-Zusatzbeitrag, keine freiwilligen Rentenbeiträge
Werte gerundet

Denn eins erscheint sicher: Die jüngere Generation kann im späteren Rentenalter nicht allein von der staatlichen Rente leben. Sie müssen zusätzlich sparen - so früh wie möglich. Weil der Staat aber aktuell sehr sehr hohe Ausgaben für alle Sozialversicherungsbereiche (Rentenversicherung, Pflegeversicherung, Krankenversicherung) hat, soll es ab 2026 zunächst nur für alle Sechsjährigen (für die in 2020 geborenen Kinder) die Förderung geben (aktueller Stand 15.11.25).

Dann soll ab 2027 jedes Jahr ein zusätzlicher Jahrgang die Förderung von 10 Euro bekommen. Viele Banken, Sparkassen und Versicherungen machen jetzt schon Werbung, dass man bei ihnen diesen Sparvertrag abschließen soll. Die Bundesregierung wird eine Liste mit Adressen von Unternehmen veröffentlichen, wo so ein Vertrag abgeschlossen werden kann. Es ist sehr wichtig, sich über diese Förderung und die Rahmenbedingungen zu informieren. Die Beratungsstellen helfen hier gerne weiter.

Mütterrente 3

Die Mütterrente 3 ist weiterhin geplant. Bei der Mütterrente 3 gibt es für jedes Kind, das vor 1992 geboren ist, einen zusätzlichen halben Rentenpunkt. Das bedeutet, dass es für jedes vor 1992 geborene Kind etwa 20 Euro pro Monat zusätzlich an Rente gibt. Die Auszahlung soll nach aktuellem Stand ab 2028 beginnen.

Dann soll es aber Anfang 2028 schon für jeden Monat aus 2027 eine Nachzahlung geben.

Ludger Kreienborg

Eisenbahnfest in Bochum



Eisenbahnfreunde aus dem Münsterland

Am 12. Oktober unternahmen die Gehörlosen-Freizeitfreunde Münsterland eine Fahrt zum Eisenbahnmuseum in Bochum. Teilgenommen haben 10 Eisenbahnfreunde. Start war der Hauptbahnhof Münster. In Bochum angekommen, stiegen wir in den historischen Oldtimer-Zug um. Wir saßen im Wagen 3. Klasse mit Holzpritsche.



Führerstand einer Dampflokomotive

Wir fühlten uns in der Kinderzeit zurückversetzt und schwelgten in Erinnerungen. Das Eisenbahnmuseum befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Betriebsgeländes (Bw) Bochum-Dahlhaus. Es wurde 1916 – 1918 errichtet. Hier erhielten die Lokomotiven ihre Betriebsstoffe wie Kohle, Wasser, Sand und Schmieröl. Auch kleinere Reparaturen waren möglich. In der Spitzenzeit arbeiteten im Bw über 400 Personen an bis zu 50 Lokomotiven. Ende 1950 kam die Kohlekrise. Durch die Umstellung auf elektrische Loks wurde das Betriebswerk überflüssig und wurde eingestellt.

Nach 8 Jahren Vorbereitungszeit wurde 1977 das Eisenbahnmuseum eröffnet. Heute arbeiten hier ca. 100 ehrenamtliche Mitarbeiter, um Lokomotiven und Personenwagen im Schuss zu halten. Zum Glück hatten wir trockenes Wetter. So konnten wir auf dem Freigelände mehrere Dampflokomotiven im Betrieb sehen. Sogar die Mitfahrt im Führerstand der Loks war möglich. Angeboten wurde auch etwas für das leibliche Wohl. Hier konnten wir im Lokschuppen essen und trinken.

Danach wurde die Besichtigung fortgesetzt. Ausgestellt war auch eine Modellbahnanlage in einem Personenwagen. Ergänzt wurde das durch die Vorführung mehrerer Dampfmaschinen im Kleinformat.



„Schweineschnäuzchen“ wird dieser Triebwagen liebevoll genannt.

Besondere Aufmerksamkeit erregte bei uns der historische Salonschlafwagen von 1937. Damals war dies ein Teil vom Sonderzug der Nazi-Regierung. Ende des 2. Weltkriegs wurde der Sonderzug angegriffen und fast alles zerstört. Nur der ausgestellte Salonwagen blieb übrig und wurde restauriert.

Zuerst genutzt wurde er dann vom amerikanischen General Eisenhower, dem späteren Präsidenten der USA, dann von verschiedenen Bundespräsidenten wie Heinrich Lübke und den Bundeskanzlern Konrad Adenauer und Willy Brandt. Auch der Schah von Persien und Königin Elizabeth II. benutzten ihn. Man konnte außen in den Salonwagen hineinschauen, wie die Staatsgäste gewohnt und geschlafen haben.



Dampflok 001 008-2

Nach dem wir alles besichtigt hatten, fuhren wir wieder zurück nach Essen. Dort nahmen wir noch ein Abendessen in gemütlicher Runde ein. Zufrieden vom Herbstfest im Eisenbahnmuseum Bochum traten wir die Heimreise wieder an und werden diesen Tag in Erinnerung behalten.




Die 3. Wagenklasse wurde auch Holzklasse genannt. Hier sieht man, warum.

Peter Boppert

Redaktionsschluss

für Januar 2026 ist
am **12. Dezember 2025**.

Bitte senden Sie Artikel und Termine an

 epheta@meyer.net

Digitale Teilhabe sichern

Die Beauftragten des Bundes und der Länder für die Belange von Menschen mit Behinderungen haben auf ihrem 70. Treffen die „Hamburger Erklärung“ verabschiedet. Darin fordern sie eine konsequente Digitalisierungspolitik auf Basis der Grundrechte und der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), um Menschen mit Behinderungen eine barrierefreie Nutzung digitaler Technologien sowie umfassende digitale Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.



Deutschland hat sich mit der Ratifizierung der UN-BRK verpflichtet, Barrierefreiheit auch im digitalen Raum sicherzustellen. Digitale Barrierefreiheit ist eine Grundvoraussetzung, um allen Menschen gleichberechtigte Teilhabe und politische Partizipation zu ermöglichen. Die Beauftragten betonen, dass Digitalisierung das Potenzial hat, bestehende Barrieren abzubauen – vorausgesetzt, sie wird barrierefrei und inklusiv gestaltet.

Ulrike Kloiber, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen:

„Digitale Barrierefreiheit ist kein technisches Detail, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Nur wenn digitale Angebote von Anfang an barrierefrei gestaltet, klar strukturiert, verständlich und für alle zugänglich sind, können alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben.“



Barrierefreiheit bedeutet: einfache Zugänge für alle. Mit der Hamburger Erklärung senden wir ein klares Signal: Bund, Länder und Kommunen müssen digitale Barrierefreiheit als selbstverständlichen Standard verankern und die bestehenden Gesetze konsequent umsetzen. Digitalisierung darf kein Risiko der Ausgrenzung sein – überall dort, wo digitale Angebote noch nicht ausreichen, brauchen wir weiterhin analoge Zugangswege.“



Foto: Martin Manigatterer | pfarrbriefservice.de

Die Beauftragten appellieren an Bund, Länder und Kommunen, die digitale Barrierefreiheit als selbstverständlichen Standard zu verankern und damit die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in der digitalen Gesellschaft zu gewährleisten.

Die „Hamburger Erklärung“ ist hier online abrufbar: [Hamburger Erklärung](#)



Die Zeitschrift epheta wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen (VKGD) herausgegeben. Das ist der Spitzenverband der Kath. Gehörlosenseelsorge und –vereine.

Veränderungen im Bistum Trier

**25 Jahre KGG
- und dann?**

„Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.“
(Jes 11,1)

14. Dezember 2025

12 Uhr
Mittagessen (Suppe - mit Anmeldung*)

14 Uhr
Heilige Messe mit Generalvikar U. von Plettenberg (mit öffentlicher Bekanntmachung zur Situation ab Januar 2026) anschließend Begegnung mit 8. Sakrament (Kaffee & Kuchen)

Kosten für das Mittagessen: 5 Euro
Für Getränke, Kaffee und Kuchen ist eine Spende erwünscht

*Anmeldung bitte bis 30. 11. an info@kgg-trier.de

Wie geht es weiter im Bistum Trier? Hier kann man es erfahren.

Liebe epheta Leser*innen,

herzliche Grüße von der Kath. Gehörlosengemeinde im Bistum Trier. Bei uns wird es Änderungen geben. Seit 2000 sind wir eine Personalpfarre. Und das wird leider nur bis Ende 2025 geben, weil wir keinen Pfarrer in Gebärdensprache hier haben.

In der Personalpfarre muss ein Pfarrer als Leitung sein. Deswegen wird ab 2026 anders. Es gibt eine neue Struktur. Wie genau es aussieht, wollen wir noch nicht verraten.

Am 14. Dezember feiern wir ein Fest unserer Gehörlosengemeinde in der Herz-Jesu-Kirche in Trier. 25 Jahre Geburtstag, Verabschiedung und

Neuanfang, also drei Gründe gemischt für ein Fest. Am Ende des Gottesdienstes wird der Generalvikar des Bistums Trier einen Beschluss vorlesen, wie es ab 2026 aussieht. Ihr seid herzlich eingeladen, wenn ihr kommen wollt (Näheres auf dem Plakat).

In der nächsten oder übernächsten epheta-Ausgabe werden wir berichten, was anders ist bzw. was geändert ist.

Dazu wünschen wir euch eine besinnliche, duftende, wärmende, gemütliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Daniel Beinhoff
Seelsorger im Bistum Trier

epheta **Impuls**

Gedanken zum Monat Dezember

Nicht: es war einmal

Es war einmal - mit diesen Worten beginnen in der Regel Märchen und Geschichten, Sagen und Legenden, und wir dürfen uns durch sie hineinführen lassen in ein Land der Träume, in das Reich der Phantasie.

Es war einmal - mit diesen Worten beginnen auch viele vorweihnachtliche Geschichten, die wir bei besinnlichen Feiern in diesen Wochen hören. Und wenn wir ehrlich sind, dann spüren wir über der ganzen adventlichen Stimmung so etwas wie einen sanften Zauber. Der Advent wird zum Traum.

Ganz anders aber die Adventsgeschichte, die wir Evangelium nennen. Nicht: Es war einmal... - nein: Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius.

Und wenn es im 12. oder im 16. Jahr gewesen wäre? Das wäre doch egal. Warum schreibt Lukas das so genau auf? Welche Absicht hat er?

Und: Haben Sie sich einmal überlegt, warum Lukas alle historischen Persönlichkeiten dieser Zeit aufschreibt und uns mitteilt? Er zählt eine ganze Menge auf: Tiberius, Pontius Pilatus, Tetrarch Herodes, Philippus, Lysanias, Hannas und Kaiphas. Eine wirklich imposante Reihe.



Holger Meyer



Wüste

Foto: Jim Wanderscheid | pfarrbriefservice.de

Warum schreibt Lukas so penibel und chronistenhaft?

Weil er ein moderner Mensch ist. Nein, genauer, weil er moderne Menschen ansprechen will. Der moderne Mensch will es nämlich genau wissen. Lukas kennt seine Pappenheimer. Seine Leser und Hörer sind die griechisch sprechenden Personen des Römerreiches. Seine Zielgruppe - wie wir heute sagen würden - sind nicht die Juden, sondern die Römer, die Griechen, die damaligen modernen Menschen, die Aufgeklärten, die Gebildeten, die auf ihre Technik und ihren Lebensstil so stolz waren. Diesen schreibt Lukas das Wort Gottes von etwas ganz Neuem und Unerhörten. Er kommt ihrem Informationsbedürfnis nach gesicherten Fakten entgegen.

Doch nachdem er so die Skepsis ausgeräumt hat, dann kommt für jeden Griechen und Römer ein radikaler Bruch, ein Schnitt:

„Da erging in der Wüste das Wort.“

Ein Satz wie ein Erdbeben. Der Grund seines Schreibens nimmt nicht in Rom seinen Anfang, dem damaligen Nabel der Welt. Auch nicht in Alexandrien in Ägypten, der damaligen Stadt der Gelehrten und Weisen.

In keiner Großstadt, sei es Ephesus oder Athen, fängt alles an. Ja, nicht einmal in Jerusalem, dem religiösen Mittelpunkt für die Juden.

Es beginnt - radikal - in der Wüste..., im Niemandsland, in der Gegend der Schakale und Wölfe. Dort, wo kein Leben, keine Hoffnung herrschen, wo nur Hunger und Durst warten. **Da** ergiebt das Wort Gottes, das Wort vom Heil. Das stellt alles auf den Kopf –für die modernen Menschen damals – und für uns heute. Da erging in der Wüste das Wort!

Welch farbigen Pinselstrich setzt Lukas da auf die langweilige Leinwand des alltäglichen Lebensgrau. Denn dieses Wort meint mich. In der Wüste meines Lebens, mitten in meiner Traurigkeit, bei Resignation und Mutlosigkeit, Einsamkeit und Angst. Mitten in die wüste Geschichte meines Lebens ergiebt das Wort. Das Wort: Gott heilt dich! Viele Menschen haben dies in den letzten 2.000 Jahren begriffen. Und aus der Nähe dieses Gottes in jeder Situation schöpften sie Kraft.

Holger Meyer

Holger Meyer ist Gehörlosenseelsorger im Land Oldenburg (Bistum Münster).

Viele Ehrungen in Cloppenburg

Im November finden im Katholischen Gehörlosenverein immer die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft statt. So auch diesmal an Allerheiligen. Der Vorsitzende Willi Thienel hatte dabei einiges zu tun.

50 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg sind Herr Manfred Rensen aus Cloppenburg und Herr Bernhard Schmunkamp aus Lastrup. 40 Jahre im VKGD ist Frau Christiane Wessel aus Garrel.



Manfred Rensen (links) und Bernhard Schmunkamp sind seit 50 Jahren dabei.

25 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg und im Gehörlosenverband Niedersachsen ist Herr Johannes Flatken aus Sedelsberg. 25 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg, im VKGD und im Gehörlosenverband Niedersachsen sind Herr Siegfried Friese aus Nienburg-Weser, Herr Oliver Hasse aus Oldenburg, Herr Jörg Kanwischer aus Badbergen, Herr Nico Schröder aus Friesoythe, Herr Martin Schulz aus Kirchweyhe und Herr Ralf Wichmann aus Lönigen-Bunnen.



*25 Jahre sind diese Herren im Verein aktiv:
Ralf Wichmann, Nico Schröder, Jörg Kanwischer, Carsten Wagner,
Johannes Flatken und Oliver Hasse (von links)*

25 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg und im Kath. Verband Deutschlands ist Herr Carsten Wagner aus Garrel-Varrelbusch.

Und dann gab es noch eine besondere Ehrung für einen, die schon lange im Verein aktiv ist.

Für 10 Jahre Vorstandsarbeit als Beisitzer und 2. Schriftführer ist Herr Dirk Unterbrink aus Friesoythe-Neuscharrel geehrt worden.



*Edita Fink ist 10 Jahre im Verein.
Der Vorsitzende Willi Thienel
überreichte ihr die Urkunde.*

Wir gratulieren den treuen Vereinsmitgliedern des Kath. Gehörlosenvereins Cloppenburg e.V. und wünschen ihnen mit Gottes Segen weiterhin alles Gute!



*Dirk Unterbrink arbeitet
seit 10 Jahren im Vorstand mit.*

Wir gratulieren Herrn Unterbrink für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit und wünschen ihm mit Gottes Segen weiterhin alles Gute!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg

Text: Christiane Grotheer
Fotos: Gerhard Klinkenberg

Triage

Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes

Die Beauftragten von Bund und Ländern für die Belange von Menschen mit Behinderungen fordern die Länder auf, sich umgehend auf einheitliche Regelungen zu verständigen, die Menschen mit Behinderungen in Triage-Situationen vor Diskriminierung schützen. Das teilte der Beauftragte der Bundesregierung in einer Pressemitteilung mit.

Das Bundesverfassungsgericht hat die gesetzlichen Regelungen zur Triage im Infektionsschutzgesetz (IfSG) aus formalen Gründen für verfassungswidrig erklärt; eine Befassung in der Sache fand nicht statt. Das Gericht entschied, dass der Bundesgesetzgeber nicht zuständig war.

Damit entfällt die bundesweite Regelung zur Zuteilung medizinischer Ressourcen, wenn beispielsweise Intensivbetten oder Beatmungsgeräte in pandemischen Krisenzeiten nicht für alle vorhanden sind. Für Menschen mit Behinderungen bedeutet die derzeitige Situation eine erhebliche Unsicherheit.



Foto: Peter Weidemann | pfarrbriefservice.de

Um die Regelungslücke zu schließen, sind nun die Landesgesetzgeber gefordert, schnell diskriminierungsfreie und einheitliche Vorgaben zu schaffen. Denn das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Beschluss vom 16. Dezember 2021 deutlich gemacht, dass es eine gesetzliche Absicherung braucht, um die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen in Triage-Situationen zu verhindern. Die ärztliche Berufsfreiheit besteht nur in den verfassungsrechtlichen Schranken des besonderen Benachteiligungsverbots aus Artikel 3 Absatz 3 Satz 2 Grundgesetz. Landesrechtliche Regelungen müssen überall in Deutschland denselben hohen Schutzstandard garantieren, damit kein Flickenteppich unterschiedlicher Vorgaben entsteht. Das Überleben eines Menschen darf nicht vom Wohnort abhängen.

Bei der Entwicklung der gesetzlichen Vorgaben müssen Menschen mit Behinderungen aktiv einbezogen werden – ihre Perspektive ist entscheidend für faire und menschenrechtskonforme Lösungen.

Was ist Triage?

In diesem Zusammenhang geht es darum, bei einer Knappheit Krankenhausbetten gerecht aufzuteilen. Während der Corona-Pandemie waren Intensivbetten knapp. Bei der Triage müssen die Ärzte entscheiden: Wer kommt auf die Intensivstation, wer nicht? Wer bekommt ein Beatmungsgerät? In einer gesetzlichen Regelung muss es darum gehen, dass Behinderte oder auch alte Menschen nicht benachteiligt werden. Die Ärzte sind mit diesen Entscheidungen verantwortungsvoll umgegangen. Mit einer gesetzlichen Regelung wäre das auch rechtlich festgelegt. Das bedeutet für Patienten und Helfende mehr Sicherheit.

Eine Triage gibt es übrigens auch bei großen Unfällen. Der Triage-Arzt legt nach der Schwere der Verletzungen fest, wer sofort behandelt werden muss und wer noch warten kann.

Versammlung und Rubinhochzeit



Klaus Mönnighoff (links)
mit dem Jubelpaar

Am 21. September fand beim Katholischen Gehörlosenverein Iserlohn und Umgebung eine Versammlung statt. Am 3. August feierten die Eheleute Clemens und Cornelia Panten ihren 40. Hochzeitstag (Rubinhochzeit). Der 1. Vorsitzende Klaus Mönnighoff überreichte den Eheleute Panten einen großen Blumentopf, kleine Pralinen und einen Brief. Wir wünschen beiden Mitgliedern weiterhin viel Freude und alles Gute bei bester Gesundheit mit Gottes Segen.

Klaus Mönnighoff

Wussten Sie es schon?

epheta erscheint jetzt seit 77 Jahren. Ganz schön lange! Und vorher gab es seit den 1920er-Jahren schon den „Taubstummführer“ und ähnliches.

Ergänzt wird die Zeitschrift durch unser Gehörlosenportal www.taub-und-katholisch.de.



Logo von taub und katholisch

Glückwünsche in Coesfeld

Und wieder einmal traf man sich zur monatlichen Versammlung im Haus Frieling in Coesfeld. Da Renate Hoffmann, unsere erste Vorsitzende mit ihrem Mann Udo im Urlaub war, wurde sie durch Claudia Krumpen, unsere zweite Vorsitzende, vertreten. Sie hat ihre Arbeit hervorragend erledigt. Als erstes erkundigte sie sich, wie die Bildungsfahrt allen gefallen hat. Wie immer gaben jubelnde Hände die Antwort. Dann gab sie uns noch die Information, dass der Landesverband GL und die Gebärdensprachgemeinschaft NRW zu einer Ordentlichen Mitgliederversammlung am 29.11.2026 eingeladen hat. Da fast der gesamte Vorstand keine Zeit hat fragte sie, wer Lust und Zeit hat, könnte daran teilnehmen. Leider hat sich keiner bereiterklärt daran teilzunehmen. Die Einladung zur diesjährigen Weihnachtsfeier am 6.12.2025 wird an alle Mitglieder per Mail verschickt. Claudia bat alle, die daran teilnehmen möchten, sich bald anzumelden.



Glückwünsche in Coesfeld

Zum Schluss bekamen noch die „Geburtstagskinder“ der vergangenen Monate ihren obligatorischen gefüllten Briefumschlag. Es waren Cornelia Kozik (65 Jahre), Christel Altrogge (80 Jahre), Jutta Naßmacher (65 Jahre) und Hedwig Markowski (70 Jahre).

Alle nahmen die Glückwünsche von Claudia mit nach Hause.

Zum Schluss wünschte Claudia uns noch gute Unterhaltung und einen schönen späten Nachmittag.

Christel Altrogge

Zentraler Weihnachtsgottesdienst in Münster

Auch in diesem Jahr wird der zentrale Weihnachtsgottesdienst des Bistums in Münster im **Priesterseminar Borromaeum** gefeiert. Wir feiern den Gottesdienst an Heilig Abend, 24. Dezember um 14.00 Uhr mit Gebärdensprache - alle dürfen kommen! Das Haus liegt ganz zentral am Domplatz 8. Es ist etwas versteckt, aber direkt am Domplatz in Münster! Parkplätze sind vor dem Haus. An der Straße steht: „Einfahrt verboten“ – stimmt nicht!!! Gottesdienstbesucher dürfen mit dem Auto kommen! Und es gibt einen Aufzug, und alle können den Gottesdienst gut erreichen.



So sah es im Vorjahr aus.

Wir haben ein besonderes Thema: Maria sagt Nein! – und jetzt? Fällt Weihnachten aus? Merle und Wolfgang haben den Gottesdienst vorbereitet. Es wird spannend. Und für alle Kinder gibt es wie immer eine Überraschung. Wir freuen uns auf Euch!!!

Bitte meldet Euch an, dann können wir den Raum gut vorbereiten.

Anmeldung bitte mit Name, Adresse, Fax oder e-Mail: **bis zum Donnerstag, 18.12.2024** unter:

gehhoerlosenseelsorge@bistum-muenster.de

Natürlich dürft Ihr auch spontan und ohne Anmeldung kommen!

Das Vorbereitungsteam:

Wolfgang Schmitz, Pastor;

Merle Kohlschreiber,

Pastoralreferentin,

Karsten Kißler, Diözesanobmann,

Michael Rubbert und Anne Terhardt.

Deutsche Gesellschaft tagte

Vom 7. – 9. November fand die Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft (DG) in Berlin statt. Eva Rossmeißl vertrat dort den VKGD. Hier ihr Bericht:

Heike Heubach (gl), Bundestagsabgeordnete, kam am Freitag zu unserer DG-Arbeitstagung und hielt einen Vortrag. Sie stellte uns allen „Zukunftspapier“ vor mit verschiedenen Themen wie z. B.:

- DGS soll als Minderheitsprache anerkannt werden
- EU-Behindertenausweis
- Assistenzleistungen sollen nicht mehr vermögensabhängig sein



Heike Hörbach ist die erste und einzige gehörlose Bundestagsabgeordnete.

– Die Situation in den Behinderten-Werkstätten, wobei auch viele Gehörlose dort arbeiten: die Löhne sind

zu niedrig und der Wechsel des Arbeitsplatzes soll vereinfacht werden und der Schutz dieser Arbeitnehmer weiterhin gewährleistet sein und noch mehrere verschiedene Punkte.



Bernd Schneider und Eva Rossmeißl

Bernd Schneider von der DG erzählte über Tätigkeitsberichte und sprach über den Partizipationsfond, und wie viele andere Verbände auch diesen Antrag gestellt haben. Es stellte sich heraus, dass dieser Antragstellung recht kompliziert ist. Es liegt daran, dass jetzt nicht mehr die GSUB verantwortlich ist, sondern die KBS. Das System und die Strukturen sind ganz anders geworden.

Es wurde ein Online-Seminar angeboten, jedoch war dieses nicht barrierefrei. Es wurde weder gedolmetscht noch untertitelt. Wir haben vor Ort beschlossen, gemeinsam eine Beschwerde bei KBS einzureichen. Die Anträge konnten zwar irgendwie gestellt werden, es heißt jetzt – hoffen auf die Förderungszusage. Es folgten Kassenbericht und Finanzplanung der DG und die DG-Vorstandschaft wurde einstimmig entlastet.



Willkommensbox für Eltern hörgeschädigter Kinder

Der Fachausschuss Empowerment hat u. a. über sein Positionspapier „Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe für Kinder und Jugendliche“



Angeregte Gespräche während einer Pause

gesprächen. Danach ging es zum Kinder- und Jugendplan und die Förderung durch das BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugendliche). Die komplette Förderung geht an die DG, in der fünf Förderberechtigte auch dort Mitglieder sind und dieses Geld auch gezielt aufgeteilt wird, damit sie div. Pläne mit Kindern und Jugendliche umsetzen können.

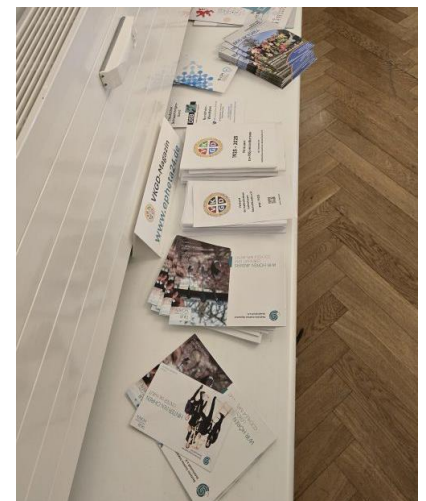
Aus den verschiedenen Mitgliedsverbänden haben alle Teilnehmer Aktuelles über deren Arbeit mit Powerpoint-Präsentationen präsentiert.

Von Andreas Konrad, DAFEG, wurde etwas Schönes über VKGD gesagt – „Wir sind wie Schwester und Brüder“. Als ich dran war, für den VKGD zu berichten, bedankte ich mich bei ihm und erwähnte dasselbe zurück. Und ich erzählte dazu, dass die Zusammenarbeit bei den Kulturtagen in Friedrichshafen/Bodensee, wo DAFEG und VKGD sich den Stand teilten, ganz gut gelungen ist.

Es kamen dort mehrere positive Feedback zu der 100-Jahres-Jubiläumsfeier der VKGD an mich heran, die ich hier gerne weitergeben möchte.



Der Bundeselternverband gehörloser und schwerhörige Kinder hat eine „Willkommensbox“ vorgestellt, und diese sollen an frischgebackene hörende Eltern von gehörlosen und schwerhörigen Kindern gegeben werden. Es soll ihnen Mut machen und den Zugang zur Gehörlosengemeinschaft erleichtern.



Alle Verbände legten Info-Material aus – auch der VKGD

Zum Schluss ging es noch um die Fachausschüsse der DG, wobei es um Arbeit, Bildung, Gesundheit und Medien ging.

Es waren umfangreiche, schöne Tage in Berlin, auch mit viel Austausch verschiedener Mitgliedsverbände der DG verbunden.

Eva Rossmeißl

Weihnachtliche Grüße

Weihnachtsgrüße des VKGD



„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ – Lukas 2,14

Wir, das Vorstandsteam vom Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands, danken für das gute Jahr 2025, insbesondere für den 4. Oktober 2025, an dem wir das große 100-jährige Jubiläum in Münster gefeiert haben.

Zu Weihnachten wünschen wir Euch und Eurer Familie den Segen und die Liebe unseres Herrn. Möge die Geburt Christi Euer Herz mit Freude und Frieden erfüllen und in ein frohes neues Jahr 2026 gut hineinrutschen.

Wir haben für euch auch ein Geschenk zu Weihnachten, nämlich Bilder und Videos vom 100jährigen Jubiläum. Es gibt 5 Filme. Der erste Film ist eine „Vorspeise“. Die anderen 4 Filme sind auf 4 Adventssonntage verteilt. Die 4 Filme werden erst an jedem Adventssonntag veröffentlicht, also bedeutet vorher kann man das noch nicht sehen, auch wenn man über QR-Code oder Link schauen möchte. Bilder kann man herunterladen. Viel Spaß beim Bilder und Videos schauen!



Bilder vom 100jährigen Jubiläum VKGD

<https://cloud.vkgd.net/index.php/s/Z4fJ3YcrMJqWs8k>



Film „VORSPEISE“

https://youtu.be/e4guYonfRew?si=p8Xgiw89Fc_61B5a



Film zum 1. Adventssonntag

<https://youtu.be/EI024fjAep0?si=qhyk5wyaJoSbECNu>



Film zum 2. Adventssonntag

<https://youtu.be/eQQ7O5wIsgI?si=EFU-R10ri3vPx0mn>



Film zum 3. Adventssonntag

<https://youtu.be/VpWi3sRQRRw?si=E-xpyy0l2s6wttOh>



Film zum 4. Adventssonntag

<https://youtu.be/7gx-LjyOjoo?si=h7V41MeAeTBCS2ST>



Vielen Dank, dass Sie auch 2025 unsere Zeitschrift gelesen haben. Besonderer Dank gilt allen, die selbst an epheta mitgeschrieben haben.

Eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest wünscht die Redaktion.

Holger Meyer,
Redaktionsleiter

Weihnachtliche Grüße

Katholischer Gehörlosenverein

Duisburg 1934

„Franz von Sales“



Herzliche Einladung zur Weihnachtsfeier
Am Samstag, den 13.12.2025
Beginn um 14.00 Uhr im Gemeindehaus



Wir freuen uns sehr, wenn ihr kommen könnt.

Eintritt frei Kuchen & Kaffee



Gemeindehaus St. Gabriel
Gneisenastr. 271
47057 Duisburg

Duisburg Hbf Ost Bushaltestelle 934 oder 928
oder 920 bis Haltestelle Koloniestraße

Es gibt Überraschung
usw.....



Weihnachtsgrüße aus Münster

Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht allen seinen Mitgliedern, Freunden und Bekannten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2026.

Wir wünschen allen Gesundheit, Zufriedenheit und Freude bei uns im Verein.

Gehörlosenverein Münster



Zeit
des Friedens
Tage
der Besinnung
Stunden
der Freude
Minuten
der Stille
Sekunden
des Glücks
Augenblicke
der Hoffnung

Der katholische Gehörlosenverein "Epheta" Essen 1912
wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten
aus Nah und Fern eine besinnliche Adventszeit,
gesegnete Weihnachten und ein gesundes
neues Jahr 2026

Weihnachtsgrüße aus Rheine



Das Jahr neigt sich dem Ende zu und es ist Zeit, innezuhalten und die schönen Momente zu feiern. In dieser besonderen Weihnachtszeit sendet der GV Rheine nachfolgende Wünsche:

Weihnachtliche Wünsche

Wie der Stern über dem Stall von Bethlehem stehen blieb, so möge Gott sein Licht auch über deinem Leben stehen lassen.

Wie die Engel den Frieden auf Erden verkündeten, so möge Gottes Frieden auch dein Herz erfüllen.

Wie die Weisen aus dem Morgenland ihren Weg sogar in dunkler Nacht fanden, so mögest auch du entdecken, dass dein Leben auch auf dunklen Wegen die Spuren Gottes aufweist.

Wie Maria das Wort des Engels in ihrem Herzen bewegt hat, so möge auch in deinem Herzen ein Wort von Gott lebendig sein.

Wie die Hirten in dem neugeborenen Kind den Heiland der Welt erkannten, so mögest auch du **Jesus Christus als Retter und Erlöser für dein Leben erkennen.**

Aus Thailand

Gehörlosenverein Rheine e.V. 1954

epheta familiär

Mitglieds- und Vorstandsjubiläum

Hildesheim



Petra Stemmler und Karl Busse

Petra Stemmler wurde für 30-jährige Vereinstreue und für 25-jährige Vorstandstätigkeit als 1. Vorsitzende vom KGV „St. Bernward“ Hildesheim geehrt. Schatzmeister Karl Busse hat ihr bei der Versammlung die Blumen, das Geldgeschenk und eine Ehrenurkunde überreicht.

Herzliche Glückwünsche und alles Gute und bleibt gesund.

Kath. Gehörlosen Verein "St. Bernward" Hildesheim

Geburtstage

Münster

Unser Mitglied **Ulrich Röhring** aus Greven wird am 18. Dezember 75 Jahre alt.

Der gesamte Gehörlosenverein Münster gratuliert dir, lieber Ulrich, zum Geburtstag und wünscht dir alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit. Ulrich Röhring ist auch seit 55 Jahren Mitglied im VKGD.

Gehörlosenverein Münster

In der rechten Spalte gibt es noch einen Glückwunsch für ihn.

Cloppenburg

Am 7. Dezember feiert **Frau Christiane Wessel** aus Garrel ihren 60. Geburtstag.

Unsere Seniorenbeirätin **Frau Christiane Schulz** aus Harpstedt feiert am 18. Dezember ihren 65. Geburtstag.

Am 24. Dezember feiert **Herr Helmut Strotmann** aus Vrees seinen 82. Geburtstag.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.

Finnentrop



Am 24. Dezember feiert **Maria Tigges** geb. Vorbohle ihren 85. Geburtstag. Die Gehörlosenschule besuchte sie in Büren. Im Verein ist sie seit 55 Jahren ein treues Mitglied. In dieser Zeit war sie lange 2. Kassiererin.

Liebe Mia (so wirst du liebevoll von uns genannt), wir gratulieren von Herzen

und wünschen Gesundheit, Zufriedenheit und Freude im Kreise Deiner Lieben, besonders mit Anja und Deinen Geschwistern. Wir sind froh, dass vor 85 Jahren ein liebes "Christkind" geboren wurde. Das warst du, liebe Mia!

Der Vorstand und die Mitglieder des Kath. GV Finnentrop

Münster

Am 18. Dezember wird **Ulrich Röhring** 75 Jahre alt. Seit 2003 ist er Mitglied im Gehörlosen-Seniorenclub und leitet den Club im Team mit Dieter Böhm, Ulrich Neumann und Karin Kerkhoff seit 2020.

Er hat viele Veranstaltungen organisiert z.B. Seniorentreffen, Neujahrsempfang, Sommerfest anlässlich des 45. Bestehens, Tagesausflug nach Soest und zum Möhnesee. Er wird auch die diesjährige Adventsfeier organisieren. Für seine große ehrenamtliche Tätigkeit sind wir ihm sehr dankbar. Für uns ist es eine Bereicherung für unser sozialen Lebens.

Wir gratulieren ihm zum 75. Geburtstag und danken ihm für sein jahrelanges Engagement zum Wohle unseres Seniorenclubs. Weiterhin wünschen wir ihm viel Glück, Freude und Erfolg auf seinem weiteren Lebensweg.

Gehörlosen-Seniorenclub 1980/91
Münster

Coesfeld – Borken



Ihren 70. Geburtstag feierte **Hedwig Markowski** aus Heiden am 13. Oktober. Seit Januar 1976 ist sie Mitglied in unserem Verein, dem AGV Coesfeld-Borken. Obwohl sie taubblind ist, nimmt sie gerne an unserem Vereinsleben teil. Auch an den Bildungsfahrten nimmt sie regelmäßig teil. Wir wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen.

Coesfeld - Borken

Seinen 75. Geburtstag feiert am 18. Dezember **Ulrich Röhring** aus Greven. Seit 2007 ist er ein treues Mitglied im AGV Coesfeld – Borken, macht die Bildungsfahrten auch gerne mit. Von 1957 bis 1955 besuchte er die Gehörlosenschule in Langenhorst. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute, gute Gesundheit und auch noch viele schöne Jahre bei uns im Verein.



Ihren 50. Geburtstag feiert am 13. Dezember **Maria Böggering** aus Bocholt. Seit dem 1. Juli 2017 ist sie Mitglied bei uns im Verein, dem AGV Coesfeld–Borken. In Wesel besuchte sie von 1982 bis 1991 die Schwerhörigen-Schule, danach von 1991 – 1994 die Schwerhörigen-Schule in Münster. Wie wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen.

AGV Coesfeld – Borken

Iserlohn

Am 2. Dezember feiert Herr Werner Siepmann seinen 75. Geburtstag. Er wurde in Hemer geboren und besuchte die Gehörlosenschule in Büren. Der Katholische Gehörlosenverein Iserlohn gratuliert zum runden Geburtstag ganz herzlich und wünscht Werner unter dem Schutz und Segen Gottes noch viele gesunde und zufriedene Jahre.

Kath. Gehörlosenverein Iserlohn und Umgebung gegr. 1912

Trauer**Cloppenburg**

Unser treues Mitglied **Frau Siegrid Dühne** aus Menslage starb unerwartet am 14. Oktober im Alter von 70 Jahren und wurde am 22. Oktober in Menslage beerdigt. Sie war seit 2001 Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg und sie war auch seit 2018 unsere Seniorenbeirätin. Ebenfalls war sie auch seit 2001 Mitglied im VKGD und Mitglied im Gehörlosenverband Niedersachsen. Wir trauern sehr um sie. Wir werden Siegrid Dühne in guter Erinnerung bewahren. Herr, gib ihr die ewige Ruhe und Deinen Frieden.

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.



*Wir gedenken am Ende des
Jahres aller verstorbenen
Gehörlosen im ganzen Land.
Der Herr möge sie in seinem
himmlischen Reich
empfangen und ihnen eine
ewige Wohnung geben.*

Rheine

Wir trauern um unser Mitglied
Heiner Wüpper
(* 12.10.1942 – + 29.09.2025)

Heiner kam in Hamburg zur Welt und besuchte dort auch die Gehörlosenschule. Seit mehr als 40 Jahren war Heiner bei uns im Gehörlosenverein und gehörte seit 2001 auch zum Seniorentreff Rheine.

*Hier ist ein Abschied, dort ein
Wiedersehen.*

*Hier ist ein Fortgehen, dort ein
Heimkehren.*

*Hier ist ein Ende, dort ein
Neubeginn.*

*Hier ist ein Erlöschen, dort ein
Wiederaufstrahlen.*

*Hier ist ein Sterben, dort ein
Erwachen zum ewigen Leben.*

*Heiner hat an das ewige Leben
geglaubt.*

Gott schenke Heiner nun die Vollendung in seinen himmlischen Wohnungen.

Wir wollen Heiner und die trauernden Angehörigen, insbesondere Ehefrau und Vereinsmitglied Elke Wüpper in unser persönliches Gebet einbeziehen.

Das Vorstands-Team
des GV Rheine e.V. 1954

epheta Kalender**Gottesdienste und
Versammlungen**

WG = Wortgottesdienst (kath.)
 ÖG = Ökumenischer Gottesdienst
 M = Hl. Messe
 EG = Evangelischer Gottesdienst
 V = Versammlung
 AF = Adventsfeier
 WF = Weihnachtsfeier

Bistum Aachen

Aachen, Düren und Mönchengladbach
 Keine Gottesdienste im Dezember

Krefeld

Samstag, 13. Dezember, 14.00 Uhr M,
 Herz Jesu, Friedrich-Ebert-Straße 156,
 15.00 WF, EMA-Haus,
 Schönwasserstraße 104

Bistum Augsburg**Augsburg**

Donnerstag, 4. Dezember, 15.00 Uhr
 Ökumenisches Café mit Bibelfilm, Café
 Cabresso, Gögginger Straße 90
 Sonntag, 7. Dezember, 14.00 Uhr ÖG
 mit AF, ev. St.-Thomas-Kirche,
 Kriegshaber, Rockensteinstraße 21
 Bitte bis 2. Dezember **anmelden** unter
augzburg@egg-bayern.de
 Mittwoch, 24. Dezember, 15.00 Uhr
 Familiengottesdienst mit Krippenspiel
 und Gebärdenchor, St. Elisabeth beim
 Dom, Inneres Pfaffengässchen 3

Buchloe

Mittwoch, 17. Dezember, 13.00 Uhr
 Seniorentreffen mit AF, Café Hörberg,
 Rathausplatz 6

Dillingen

Sonntag, 14. Dezember, 9.30 Uhr M,
 Regens-Wagner, Christkönig-Kirche,
 Erzbischof-Stimpfle-Straße, anschl.
 Kirchencafé

Erlingshofen

Samstag, 29. November, 11.00 Uhr
 Adventsgottesdienst, Donaumünster
 Mariä Himmelfahrt, Kirchstraße

Jettingen

Sonntag, 14. Dezember, 10.00 Uhr M,
 Isabella-Braun-Heim, Kapelle im
 Untergeschoss, Krankenhausstraße 2

Kaufering

Samstag, 6. Dezember, 11.00 Uhr
 Adventsgottesdienst, Leonhard-
 Kapelle, Leonhardstraße

Lindau

Sonntag, 20. Dezember, 12.45 Uhr M,
 Münster-Kirche „Unserer Lieben Frau“,
 Stiftsplatz 2

Erzbistum Berlin**Berlin**

Freitag, 26. Dezember, 16.00 Uhr WG,
 Pfarrsaal St. Ansgar, Tiergarten,
 Klopstockstraße 31, anschl. V

Bistum Erfurt**Erfurt**

Samstag, 6. Dezember, 13.00 Uhr M,
 Marienstift, Hopfengasse 8, anschl.
 Nikolausfeier, ebenda

Heilbad Heiligenstadt

Sonntag, 7. Dezember, 11.30 Uhr M,
 Marcel-Callo-Haus, Lindenallee 21,
 13.30 Uhr AF, ebenda

Bistum Essen**Duisburg**

Samstag, 13. Dezember, 14.00 Uhr V,
 Gemeindehaus St. Gabriel, Neudorf,
 Gneisenaustraße 271

Essen

keine V

Erzbistum Freiburg**Bühl**

Sonntag, 7. Dezember, 14.00 Uhr WG,
 Ulrika-Nisch-Kapelle, Ulrika-Nisch-Weg
 1, anschl. Kaffeetrinken, Kapellenraum

Heidelberg-Neuenheim

Sonntag, 7. Dezember, 15.00 Ev.
 Gottesdienst (ökumenisch offen),
 Jakobuskirche, Kapellenweg 1,
 anschl. V
 Mittwoch, 24. Dezember (Heiligabend),
 14.00 Uhr Krippenaufbaufeier,
 Jakobuskirche, Kapellenweg 1

Karlsruhe-Rüppurr

Sonntag, 21. Dezember, 15.00 Uhr WG,
 Saal neben der Christkönigskirche,
 Tulpenstraße 1, anschl. Adventscafé

Rastatt

kein Gottesdienst

Bistum Görlitz**Cottbus**

Samstag, 6. Dezember, 11.00 Uhr M,
 Südstraße 1

Bistum Hildesheim**Hildesheim**

Samstag, 21. und Freitag, 26.
 Dezember, 12.00 WF, Mariä Lichtmess,
 Friedrich-Levke-Straße 7

Erzbistum Köln**Bonn**

Freitag, 26. Dezember, 13.30 Uhr(?) M,
 Hauskapelle im Marienhaus,
 Noeggerathstraße 4-6

Euskirchen

Samstag, 13. Dezember, 15.15 Uhr M
 zum Advent, St. Matthias,
 Franziskanerplatz

Erzbistum München und Freising**Bad Reichenhall**

Samstag, 6. Dezember, 11.30 Uhr WG,
 Ägidienkirche, Poststraße 18
 (Fußgängerzone)

München

Mittwoch, 24. Dezember, 13.00 Uhr
 Christmette, St. Elisabeth

Rosenheim

Sonntag, 14. Dezember, 10.30 Uhr
Intergrationsmesse, Christkönig,
Kardinal-Faulhaber-Platz 7

Traunstein

Samstag, 13. Dezember, 11.00 Uhr WG,
St. Oswald

Bistum Münster**Cloppenburg**

Dienstag, 16. Dezember, 13.00 Uhr
Seniorenclub, Weihnachtsfeier,
Pfarrheim St. Augustinus,
Bahnhofstraße 68 (am Bahnhof)
5. – 7. Dezember Fahrt zum
Weihnachtsmarkt nach Koblenz

Moers

Samstag, 6. Dezember, 14.00 Uhr M, St.
Marien, anschl. Kaffeetrinken und AF,
Gemeindezentrum, Königsberger
Straße 21

Münster

Mittwoch, 24. Dezember, 14.00 Uhr M,
Priesterseminar Borromäum, Domplatz
8, Zentraler Weihnachtsgottesdienst
für das Bistum

Oldenburg

Samstag, 6. Dezember, **14.00 Uhr (!)**
WG, St. Willehad, anschl. AF, Raum
neben der Kirche

Recklinghausen

Freitag, 12. Dezember, 14.45 Uhr M,
Kultur- und Freizeitzentrum der
Gehörlosen, Oerweg 38, Haus 1,
anschl. WF

Rheine

Samstag, 13. Dezember, 16.30 Uhr ÖG,
Landhotel Hopster, 17.45 Uhr WF, Saal
im Landhotel Hopster, Altenrheine

Wesel

Samstag, 20. Dezember, 15.00 Uhr EG,
Gnadenkirche, Wackenbrucher Straße
80, anschl. WF, Gemeindehaus

Wilhelmshaven

Sonntag, 7. Dezember, 15.00 Uhr WG,
Christus König, Posener Straße 45,
anschl. AF, Pfarrheim

Bistum Osnabrück**Osnabrück**

Sonntag, 21. Dezember, 15.00 Uhr M,
Christkönig, Bramstraße 105, anschl. AF
für beide Vereine

Erzbistum Paderborn**Arnsberg**

Sonntag, 14. Dezember, 14.00 Uhr WF,
Altentagesstätte, Hellefelder Streaße
14

Bestwig

Sonntag, 14. Dezember, 9.00 Uhr M,
Bergkloster, anschl. WF für alle im
Erzbistum Paderborn

Finnentrop-Bamenohl

Sonntag, 14. Dezember, Teilnahme an
gemeinsamer WF, Bestwig, Begkloster

Iserlohn

Sonntag, 14. Dezember, Teilnahme in
Bestwig

Lippstadt

Sonntag, 7. Dezember, 14.00 Uhr M,
Vinzenzkolleg, Kapelle, Oststraße 21,
14.30 Uhr WF, Saal

Paderborn

Sonntag, 7. Dezember, 11.45 Uhr M,
Dom
Donnerstag, 25. Dezember, 12.00 Uhr
M, Dom
jeweils mit Dolmetschern, auch im Live-
Stream des Erzbistums

Bistum Passau**Pfarrkirchen**

Sonntag, 21. Dezember, 11.30 Uhr M,
Stadtkirche St. Simon und St. Judas,
Stadtplatz, anschl. Beisammensein,
Altes Magistrat, Stadtplatz 37

Bistum Regensburg**Amberg**

Sonntag, 14. Dezember, 11.00 Uhr M,
Schulkirche, Deutsche Schulgasse 2

Cham

Sonntag, 7. Dezember, 10.00 Uhr M,
Klosterkirche Maria Hilf,
Ludwigstraße 16

Landshut

Sonntag, 7. Dezember, 10.30 Uhr M, St.
Johannes, Piflas

Neumarkt

Samstag, 13. Dezember, 13.00 Uhr M,
Caritasheim St. Johannes, Ringstr. 55

Regensburg

Mittwoch, 24. Dezember, 14.00 Uhr
Christmette, Diözesanzentrum,
Obermünsterplatz 7

Schwandorf

Samstag, 20. Dezember, 14.00 Uhr M,
St. Jakob, Marktplatz 15

Straubing

Samstag, 13. Dezember, 13.30 Uhr M
Mariä Himmelfahrt, Sossau

Weiden

Mittwoch, 10. Dezember, 13.30 Uhr M,
Pfarrheim Herz Jesu, Frauenrichter
Straße 11

Bistum Trier**Eidenborn**

Samstag, 6. Dezember, 11.00 Uhr WG,
Kulturzentrum, Im Eichgarten 15,
anschl. Begegnung
Mittwoch, 24. Dezember, 11.00 Uhr
WG zu Weihnachten, Kulturzentrum,
anschl. Begegnung

Koblenz-Raumental

Mittwoch, 3. Dezember, 11.00 Uhr
Seniorentreff, Jugendkirche X-Ground,
Moselweißer Straße 37
Sonntag, 21. Dezember, 15.00 Uhr WG
zum Advent, Jugendkirche X-Ground,
anschl. Begegnung

Trier

Sonntag, 7. Dezember, 17.00 Uhr
Inklusionskonzert „Watch the Beat“,
Herz Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Sonntag, 14. Dezember, 14.00 Uhr M,
Herz Jesu, anschl. Begegnung
Freitag, 12. Dezember, 11.00 Uhr WG,
12.00 Uhr Seniorentreff, Pfarrhaus,
Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Freitag, 26. Dezember, 17.00 Uhr
Inklusive Weihnachtsmesse, Herz-Jesu-
Kirche, Friedrich-Wilhelm-Straße 24,
anschl. Begegnung

Religiöse Serie Einzelthema

In diesem Monat passt das Thema zum großen Fest im Dezember.

Weihnachten

Einleitung

Weihnachten, auch Weihnacht, Christfest oder Heiliger Christ genannt, ist im Christentum das Fest der Geburt Jesu Christi. Festtag ist der 25. Dezember, der Christtag, auch Hochfest der Geburt des Herrn, dessen Feierlichkeiten am Vorabend, dem Heiligen Abend (auch Heiligabend, Heilige Nacht, Christnacht, Weihnachtsabend), beginnen. Der 25. Dezember ist in vielen Staaten ein gesetzlicher Feiertag. In Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Teilen der Schweiz und vielen anderen europäischen Ländern kommt im Kirchenjahr als zweiter Weihnachtsfeiertag der 26. Dezember hinzu, der auch als Stephanstag begangen wird.



Anbetung des Kindes mit dem Johannes-Knaben von Fra Bartolomeo um 1490

Weihnachten wird meist mit der Familie oder mit Freunden und mit gegenseitigem Beschenken gefeiert, Bescherung genannt. In deutschsprachigen und einigen anderen Ländern findet die Bescherung für gewöhnlich abends am 24. Dezember statt und wird als der herausragende Teil des

Weihnachtsfests angesehen. In englischsprachigen Ländern ist eine Bescherung am Morgen des Weihnachtstags üblich. Beim Bescherungsritual wird auf mythische Geschenkebringer wie das Christkind oder den Weihnachtsmann, die teilweise auch gespielt werden, verwiesen. In vielen Ländern gibt es weitere Weihnachtsbräuche.

Im westlichen Christentum ist Weihnachten mit Ostern und Pfingsten eines der drei Hauptfeste des Kirchenjahres. Als kirchlicher Feiertag ist der 25. Dezember seit 336 in Rom belegt. Wie es zu diesem Datum kam, ist ungeklärt. Diskutiert werden in der Literatur verschiedene Hypothesen. Der Besuch eines Gottesdienstes am Heiligen Abend, in der Nacht oder am Morgen des 25. Dezember ist für viele Menschen Teil der Festtradition.



Weihnachten in den USA, 1897

Grundlage im Neuen Testament

Die überwiegende Mehrheit in der historischen Jesusforschung kommt zu dem Schluss, dass Jesus von Nazaret als Mensch in seiner Zeit gelebt hat. Seine Geburt in Bethlehem wird in zwei der vier Evangelien erzählt: Matthäus und Lukas stellen ihrem Evangelium jeweils unabhängig voneinander eine Kindheitsgeschichte mit legendarischen Elementen voran. Die Erzählungen wollen aus nachösterlicher Sicht deutlich machen, dass Jesus Christus von Anfang an, bereits als neugeborenes Kind, der verheißene Messias war.

Lukas

Die heute geläufigere Darstellung stammt aus dem Lukasevangelium:

„Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“
Lukas 2,1-7

Es folgt bei Lukas die Verkündigung an die Hirten und die Darstellung Jesu im Tempel entsprechend jüdischer Vorschrift. Vorausgegangen war die Verkündigung Jesu an Maria und parallel dazu die Verkündigung und die Geburt von Johannes dem Täufer.

Matthäus

Das Matthäusevangelium spricht nach dem Stammbaum Jesu (Matthäus 1-2) eher beiläufig von der Geburt Jesu Christi, und zwar in Zusammenhang mit dem Zweifel Josefs an seiner Vaterschaft, dem ein Engel im Traum den Hinweis auf die Bedeutung des Kindes der Maria gab.

Es stellt die Verehrung des Neugeborenen durch die Sterndeuter dar und im Anschluss die Flucht nach Ägypten, den Kindermord des Herodes und die Rückkehr von Josef mit Maria und dem Kind nach Nazaret.

Johannes

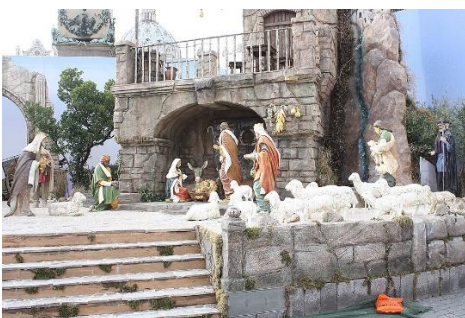
Im Evangelium nach Johannes und in den Briefen des Paulus wird die Geburt Jesu nicht geschildert, sondern die Geburt, sein öffentliches Auftreten und sein Tod am Kreuz werden vorausgesetzt. Das Johannes-evangelium deutet in theologisch-dichterischer Redeweise die Menschwerdung des Gottessohnes:

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“

Geschichte des Festdatums

Das Geburtsdatum Jesu Christi wird im Neuen Testament nicht genannt und war dem Urchristentum, das die Todestage seiner Märtyrer beging, unbekannt. Clemens von Alexandria berichtete um 200 über Spekulationen unterschiedlicher christlicher Gruppen in Ägypten: die Basilidianer bezeichneten den 6. oder 10. Januar als Tag der Taufe Jesu, der nach ihrer Überzeugung (Adoptianismus) auch der Tag seiner Geburt als Sohn Gottes war, andere ägyptische Christen hielten den 19. April, den 20. April, den 20. Mai oder den 18. November für den Geburtstag Jesu Christi.]

Der 25. Dezember als Tag der Geburt Jesu Christi wurde ausdrücklich erstmals von Furius Dionysius Filocalus 354 genannt, der auf römischen Quellen aus dem Jahre 336 beruht, ein Jahr vor dem Tod Konstantins und zu einer Zeit des Aufschwungs des Christentums.



Weihnachtskrippe auf dem Petersplatz (2015)

Foto: Dguendel | wikipedia



Dresdner Striezelmarkt

Foto: LH DD/ Dittrich | wikipedia

Ältestes liturgiegeschichtliches Zeugnis dafür, dass Christen den Geburtstag Jesu als Fest begingen, ist dagegen eine Predigt des Optatus von Mileve (361) über den Kindermord in Bethlehem. Die Synode von Saragossa bezeugte das Datum für das Jahr 380 in Spanien.



Geschenke unterm Weihnachtsbaum

Foto: J. Ulrich | wikipedia

Dass sich der 25. Dezember als Festdatum durchsetzte, wird in der Fachliteratur mit zwei Theorien erklärt, die sich seit dem 19. Jahrhundert herausbildeten und die sich wechselseitig nicht ausschließen: In einer Theorie berechnet man den Tag auf neun Monate nach der Empfängnis durch Maria. Die fand wiederum am angenommenen Jahrestag des ersten Schöpfungstages am 25. März statt. Neun Monate später ist der 25. Dezember.

Die andere Erklärung ist, dass man den Geburtstag des römischen Reichsgottes Sol sozusagen christianisierte. Das war auch günstig, als der Sonnengott noch verehrt wurde, denn es vermied Konflikte der Festtage. Allerdings ist das alles nicht sonderlich gut belegt. Den wirklichen Geburtstag Jesu weiß keiner.

Geschichte der Weihnachtsfeier

Weihnachtsfeiern werden von Familie zu Familie, von Region zu Region und von Land zu Land verschieden begangen. Ihnen lagen im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Vorstellungen davon zugrunde, was die Bedeutung, das Wesentliche an der Geburt Jesu von Nazaret ausmache. Zumal der ursprüngliche Sinn des Festes vor allem seit dem 19. Jahrhundert durch Erwartungen an ein „gelungenes Fest“ und Bräuche ergänzt oder überlagert wurde, die allenfalls am Rande mit der Geburt Jesu zu tun haben.

Die Weihnachtszeit im Kirchenjahr
Der Weihnachtsfestkreis besteht aus der Adventszeit und der Weihnachtszeit.[112] Nach dem letzten Sonntag des Kirchenjahres beginnt mit dem ersten Adventssonntag auch das neue Kirchenjahr. Sie dauert mit zum Sonntag nach dem Fest der Hl. Drei Könige, dem Fest der Taufe des Herrn. Die orthodoxen Kirchen feiern den 6. Januar als Fest der Erscheinung des Herrn. Einige orthodoxe Kirchen benutzen weiterhin den julianischen Kalender, nach dem Weihnachten auf den 6. Januar fällt.

Weihnachten im Islam

Die Geburt Jesu ist auch im Islam von Bedeutung: Die Geschichte der Geburt von ʿĪsā ibn Maryam, der im Islam mit Jesus gleichgesetzt wird, ist in der 19. Sure, der Sure „Maryam“ im Koran in den Versen 16–36 dargestellt. ʿĪsā wird, über 93 Verse verteilt, in 15 Suren namentlich erwähnt – wie auch seine Wundertaten.

Obwohl Weihnachten ein christliches Fest ist, gibt es in Deutschland durchaus Muslime, die einige Bräuche des Weihnachtsfestes teilen, während Weihnachten nicht selten in islamischen Staaten, bekämpft, verboten und sogar mit Terror überzogen wird.

Holger Meyer

Quellen: wikipedia u.v.a.



Weihnachtsbaum und Chanukkaleuchter am Brandenburger Tor in Berlin am 11. Dezember 2020.

Foto: Leonhard Lanz



Deutsche Weihnachtstradition, moderner Schwibbogen aus dem Erzgebirge (Oberwiesenthal)

Foto: Richard Huber | wikipedia

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, Sie haben unsere Dezemberausgabe gern gelesen. Auch Ihre Gruppe oder Ihr Verein darf hier gern auftauchen. Schicken Sie uns einfach Ihren **Bericht** und Ihre Fotos. Für alle wichtig sind natürlich die **Termine** von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen. Bitte schicken Sie uns auch diese für Januar 2026 bis zum **12. Dezember 2025!**

Bitte an epheta@meyer.net. Vielen Dank!

Ihre Redaktion